



# *Alles im Eimer! - gemeinsam leben*

**Bausteine zum Misereor-Hungertuch 2025 / 2026**



## **Vorbereitung:**

ein roter Eimer gefüllt mit:

einem Familienfoto, einem Kuscheltier, dem Lieblingsessen, dem Lieblingsbuch und evtl. mit noch weiteren persönlichen Gegenständen

## **Liederbuch:**

Immer und überall (**Iuü**), Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Nürnberg, 1. Auflage 2023.



Auf dem Hungertuch sind mehrere Eimer dargestellt. Eimer spielen in allen Kulturen eine wichtige Rolle. Mit ihnen werden zum Leben wichtige Ressourcen, wie Erde, Früchte, Wasser und vieles anderes transportiert. So sind sie Symbole für „Geben“ und „Nehmen“, für „Teilen“ und „Zukunft“.

In diesen Bausteinen für die Fastenzeit sollen die Eimer ein Zeichen sein für das, was uns Gott zum Leben schenkt und was wir Menschen miteinander teilen können.

Das Hungertuch wird gut sichtbar in der Kirche aufgehängt. Die Bausteine können auch ohne das Bild angewendet werden.

## Lied<sup>1</sup>

„Eimerlied“ *Wir teilen das Wasser wir teilen das Brot, Strophe 1 und 4*

Das Eimer-Lied zum Hungertuch finden sie mit Text und Noten gratis in der Familiengottesdienst Vorlage von Misereor.

## Gebet

Gott,

du hast uns das Leben geschenkt und all das, was wir zum Leben brauchen: wir haben Kleidung und Essen, ein Zuhause und Menschen, die uns lieben. Oft haben wir sogar mehr als wir brauchen.

Hilf uns zu erkennen, woran unser Herz hängt und was wir auch mit anderen teilen können.

Darum bitten wir dich in Jesus, unserem Bruder, der mit dir und deiner Geistkraft lebt und wirkt. Amen.

## Hinführung

Auf dem Hungertuch sieht man ein paar Eimer. In so einem Eimer kann man die unterschiedlichsten Dinge transportieren. Für den Inhalt des roten Eimers würden wir wohl eher eine Tasche verwenden.

*L zeigt einen roten Eimer.*

So ein Eimer bietet gar nicht genug Platz. Heute ist der Eimer übertoll. Mal sehen was alles darin zu finden ist.

---

<sup>1</sup> [https://fastenaktion.misereor.de/fileadmin/user\\_upload\\_fastenaktion/04-hungertuch/02\\_Alles-im-Eimer\\_2\\_FREIGABE\\_f%C3%BCr\\_DVD\\_und\\_AH.pdf](https://fastenaktion.misereor.de/fileadmin/user_upload_fastenaktion/04-hungertuch/02_Alles-im-Eimer_2_FREIGABE_f%C3%BCr_DVD_und_AH.pdf) , Stand 27.02.2025.



*L stellt den roten Eimer zum Kind.*

## Gespräch

*Ein Kind sitzt mit hängendem Kopf auf dem Boden/ vor dem Altar, ein Erwachsener kommt dazu.*

*Na, du siehst heute aber nicht besonders fröhlich aus.*

Nein, bin ich auch nicht.

*Magst du erzählen, was los ist?*

Zuhause war es heute richtig doof. Ich hab mich mit meinen Geschwistern gestritten und meine Eltern haben rumgenörgelt: mach dies noch und das noch ... und dann bin ich einfach abgehauen.

*Abgehauen – oje. War das wirklich eine gute Idee?*

Weiß nicht.

*Zumindest bist du nicht mit leeren Händen losgezogen.*

Nein, im Flur stand noch der leere Eimer und da hab ich dann schnell, schnell alles reingestopft, was ich brauche und was ich furchtbar vermissen würde. Ich war zwar wütend, aber auch total traurig und ohne die Sachen wäre ich noch trauriger.

*Magst du mal erzählen, was da alles in deinem Eimer ist?*

Oben drauf, das siehst du ja, das ist mein Lieblingsbuch. Das hab ich schon hundertmal gelesen, ohne das Buch kann ich nicht einschlafen.

*Verstehe, und ohne das Kuscheltier auch nicht?*

Niemals! Das hab ich schon, seit ich ein Baby war

*Und was kommt da drunter zum Vorschein?*

Meine Lieblingsschokolade/-salami/-kekse/-obst ...

*Ah, als Brotzeit für unterwegs*

Ja und zum Trösten, weil wenn man weit weg ist und Heimweh hat und es schmeckt wie zuhause, dann ist das Heimweh gleich nicht mehr so groß.

*Nach eigenen Ideen kann der Text und der Eimerinhalt hier noch ergänzt werden*

*Und was ist das da ganz unten?*

Das ist ein Foto

*Nanu, die Menschen kenne ich doch! Das ist ein Foto von deiner Familie? Wolltest du vor denen nicht weglaufen?*



Doch, aber ich vermisse sie ja jetzt schon.

*Dann komm, ich geh mit dir nach Hause!*

Wirklich?

*Ja, sicher vermisst dich deine Familie schon genauso, wie du sie vermisst.*

## Evangelium<sup>2</sup>

### Aus dem Heiligen Evangelium nach Lukas

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören.

Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen. Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte:

Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf. Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen. Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden. Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner! Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm. Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße! Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein Fest zu feiern. Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich

---

<sup>2</sup> Lektionar III 2018. Rechte: staeko.net



dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Lukas-Evangelium 15,1-3.11-32

## Deutung und Gedanke

Zuhause – das ist ein kleines Wort und jeder Mensch, der es hört, verbindet etwas anderes damit. Ich möchte sie und dich einladen einmal die Augen zu schließen und es sich vorzustellen: das Zuhause, vielleicht das Zuhause von jetzt, oder das Lieblingszuhause von früher

*Es kann leise Hintergrundmusik gespielt werden.*

Ich stelle mir vor ich öffne die Tür und bin zuhause.

Ich schaue mich um, es sieht aus wie immer.

Welche Gerüche nehme ich wahr?

Welche Menschen gehören zu meinem Zuhause?

Welche Haustiere gehören zu meinem Zuhause?

Ich gehe durch mein Zuhause.

Ich suche die wichtigsten Dinge, ohne die ich niemals weggehen würde.

In Gedanken lege ich sie in meinen roten Eimer.

Ich verabschiede mich für diesem Moment von meinem Zuhause und komme wieder hier in der Kirche an.

*Die Musik endet.*

Mit unserem Zuhause verbinden wir Menschen und Dinge. Diese Dinge haben Bedeutung! Es sind nicht irgendwelche austauschbaren Sachen, sondern jedes Ding erzählt eine Geschichte aus meinem Leben.

Sei bei mir zuhause – so ist die Zusage Gottes heute im Evangelium.

## Lied

**Luü 155**     *Ich bin heut in dein Haus gekommen*





## Fürbitten

Gott, mit offenen Armen gehst du uns entgegen. Höre, was uns beschäftigt:

1. Wir denken an die Menschen, deren ganzer Besitz tatsächlich in einen Eimer oder eine Tüte passt, und die kein festes Zuhause haben. Beschütze sie und lass sie Plätze finden, an denen sie willkommen sind.
2. Wir denken an die Kinder, deren Eimer sehr leer ist, die keine Spielsachen und Bücher haben. Gib allen Menschen die Einsicht sich einzusetzen für mehr Gerechtigkeit und Chancengleichheit auf der Welt.
3. Wir denken an die Feuerwehrmänner und -frauen, die bei Katastrophen die Häuser von anderen Menschen beschützen. Gib ihnen Kraft und Umsicht für ihre wichtige Aufgabe.
4. Wir denken an alle, die ihr Zuhause oder ihre Heimat verloren haben. Schenke ihnen den Mut zum Neubeginn.
5. Wir denken an uns und alle Menschen, deren Eimer übertoll ist. Hilf uns dankbar die Fülle zu erkennen in der wir leben und schenke uns ein weites Herz, um zu teilen, was wir haben.
6. Wir denken an unsere Verstorbenen. Lass sie zuhause sein bei dir.

Guter, Du willst, dass wir das Leben haben - Leben in Fülle. Dafür danken wir dir heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

## Liedvorschläge

**Iuü 366**      *Mitten unter uns, Strophe 1 und 6*

**Iuü 372**      *Was wir zum Leben brauchen*

## Segen

Deine Erde, Gott, ist Geschenk und Auftrag.

Täglich können wir ihre Wunder spüren.

Du hast uns die Erde anvertraut, damit wir sie schützen und bewahren.

Die Erde ist unser Zuhause.

Hilf, dass wir uns voller Mut und mit viel Phantasie für sie einsetzen.

Segne uns dazu. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.